

Das Politik-Planspiel der Gemeinde Birkenwerder war mehr als ein unterhaltsames Schauspiel. Zwölfklässler der Regine-Hildebrandt-Schule haben einzigartige Einblicke hinter die Kulissen der Rathaustür bekommen.

Andrea Frank ist 29 Jahre alt und wuchs antiautoritär in Berlin-Prenzlauer Berg auf. Die Umweltschutz-Studentin ist erst vor kurzem den Grünen Birkenwerder beigetreten, plädiert immer wieder für Gemeindevertreter-sitzungen im Freien und ist gegen Druck, Belastung und Stress. Während der Sitzungen malt Andrea Frank gerne und bringt gelegentlich ihr Kind mit. In Wirklichkeit gibt es diese Person aber gar nicht. Sophie Friese vom Sitzungsdienst der Gemeinde hat sie frei erfunden, genau wie knapp 30 weitere Figuren, die vergangene Woche Teil eines ganz besonderen Schauspiels geworden sind. Gespielt wurde Andrea Frank von Greta Hörsch, die im Rahmen des Politikunterrichts an dem Planspiel teilgenommen hat. Schwergewollt sei ihr der Rollenwechsel nicht, erzählt die 17-Jährige. „Ich konnte mich gut mit Andrea Frank identifizieren, die so gerne malt während der Sitzungen.“ Doch gerade die politische Unentschlossenheit der Andrea Frank kostete Greta Hörsch am Ende viele Nerven. „Lasst uns einfach nochmal darüber diskutieren“, warf Andrea Frank oft ein, obwohl bereits minutenlang debattiert worden war. Da ging es zum Beispiel um Brotboxen als Teil eines Begrüßungspaketes der Gemeinde für Erstklässler. „Die müssen unbedingt biologisch abbaubar sein“, erklärte Andrea Frank. „Das müssen wir nochmal besprechen.“ Für Greta Hörsch war das Planspiel eine tolle Erfahrung. „Auch wenn ich ein richtiger Hippië war“, sagt die Schülerin. „Es hat Spaß gemacht und hat uns viel mehr gebracht, als der normale Unterricht.“

Das Annehmen von Rollen ermöglichte die Diskussion im geschützten Raum

Nicht nur die Gemeindevertreter, sondern auch die Fraktionen waren frei erfunden. Schüler Erik Leicht schlüpfte in die Rolle des Rainer Ullrich, Mitglied der Konservativen Bürger Birkenwerders. „Ich fand es interessant, inwieweit nicht nur die Partei, sondern auch die Persönlichkeit der Figur die jeweilige politische Haltung beeinflusst.“ Um sich besser mit der Rolle identifizieren zu können, gab es zu jeder Figur eine Art Lebenslauf, der auch erkennen lässt, aus welchen Gründen jemand die ein oder andere politische Einstellung hat. Mona Abdel beispielsweise ist in Kuwait geboren, ist islamischen Glaubens und trägt Kopftuch. Sie veranstaltet ehrenamtlich Deutschkurse. Aussagen, die Rassismus bekräftigen, lässt sie nicht unkommentiert. Die verschiedenen Rollen wurden deshalb erfunden, damit auch diejenigen, deren Figur radikale Meinungen vertritt, keine Angst haben müssen, anderen zu nahe zu treten. „Es sollte im geschützten Raum diskutiert werden“, erklärt Sophie Friese.

Zum Thema Fahrradstellplätze gab es kontroverse Meinungen

Eines der brennenden Themen waren Fahrraddiebstähle verbunden mit der Frage, wie man die Drahtesel am Bahnhof besser unterbringen und schützen kann. Diese Frage beschäftigt Birkenwerder tatsächlich und stellt eine Brücke zwischen Spiel und Realität dar. Im fiktiven „Birkenblatt“ gab es kürzlich einen Zeitungsartikel, wonach in nur einer Nacht 21 Räder am Bahnhof gestohlen wurden. Edgar Lindemann, sachkundiger Einwohner, beteiligte sich daraufhin an der Einwohnerfragestunde im Planspiel und machte seinem Ärger Luft: „Es muss doch eine Lösung geben.“ Am Ende beschlossen die Gemeindevertreter das Aufstellen von sogenannten Doppelparkern.

Auch im kommenden Jahr soll es ein Planspiel der Gemeinde geben

Inzwischen können die Zwölfklässler viel besser nachvollziehen, warum derartige Rathaussitzungen oft so lange dauern und was alles zur Entscheidungsfindung dazu gehört. Auch im Planspiel wurden Beschlussvorlagen und Änderungsanträge eingereicht, diskutiert und abgestimmt. Für viele Schüler war es auch interessant zu erfahren, in welchen Fragen die Gemeinde gar nicht zuständig ist, sondern der Kreis, das Land oder eine übergeordnete Behörde. Doch nicht nur für die Schüler, sondern auch Mitglieder der „echten“ Gemeindevertretung war es ein interessantes Projekt. „Jugendliche werden auf spielerische Weise an die Kommunalpolitik herangeführt und das finde ich toll“, sagte Bürgermeister Stephan Zimniok (BiF). Das Planspiel fand dieses Jahr zum ersten Mal statt. Eine Wiederholung ist bereits geplant.